

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

52 (4.5.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingesparte
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 52.

Dienstag, den 4. Mai 1886.

47. Jahrgang.



Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“

für die Monate

Mai und Juni

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 3. Mai 1886.

Im Reichstag findet sich Arbeit, wenn die schöne Zeit der Ferien vorüber ist. Außer den Gesekentwürfen, die ihm winken, ist demselben jetzt, nachdem ihm vor einiger Zeit schon eine Sammlung der bestehenden Vorschriften über die Sonntagsheiligung zugegangen war, eine systematische Uebersicht der im Deutschen Reich geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Vornahme gewerblicher Arbeiten an Sonn- und Festtagen vorgelegt worden. Die Lektüre dieser „systematischen“ Uebersicht beweist leider aufs Neue, daß auf diesem Gebiete vollständige Systemlosigkeit herrscht. Die gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen sind nicht nur in den einzelnen Bezirken und Städten, oft in dicht neben einander liegenden und dieselben gewerblichen Verhältnisse aufweisenden, sehr verschieden, sondern sie werden auch obendrein noch sehr verschieden gehandhabt. Da thut wirklich Ordnung noth.

Dem Prinzen Friedrich Karl soll ein Reiterstandbild auf einer Höhe zwischen Berlin und Potsdam errichtet werden. Die Kosten zu diesem Nationaldenkmal sollen durch Sammlungen im ganzen Reich aufgebracht werden. Dem Komitee für die Errichtung des Denkmals stehen verschiedene deutsche Fürstlichkeiten vor.

Die Lungenentzündung, an welcher Graf Herbert Bismarck leidet, tritt in sehr schwerer Form auf, wenn auch das Fieber kein außergewöhnlich hohes ist, so kommt doch als ungünstiges Moment hinzu, daß der Patient durch Ueberarbeitung in letzter Zeit sehr stark angegriffen gewesen ist. Sein Vater, Fürst Bismarck, empfindet die Krankheit seines ältesten Sohnes doppelt schwer, da derselbe sein Mitarbeiter bei allen diplomatischen Arbeiten war.

Nun rühren sich in Irland auch die Protestanten. Eine große Drangisten-Versammlung in Belfast gegen Gladstone's irische Politik hat eine geharnischte Erklärung angenommen, daß die Drangisten in Irland eine Homerule-Regierung in Dublin nicht anerkennen werden, daß sie gegen die Besteuerung durch ein irisches Parlament Protest einlegen und die Zahlung der von demselben auferlegten Steuern verweigern werden und ferner, daß sie bis zum Äußersten allen Versuchen, solche Zahlungen zu erzwingen, Widerstand leisten werden. Sie fordern die Männer von England, Schottland und den Kolonien, die in dieser großen Krisis auf ihrer Seite stehen, auf, diesen Protest zu unterstützen, wenn die Drangisten genöthigt sein sollten, eine entschlossener Haltung für die Aufrechterhaltung der bürgerlichen und religiösen Freiheiten einzunehmen, die ihre Vorbäter errungen haben.

Herr Deljannis gibt nach! In einer Ant-

wortnote auf das Ultimatum der Mächte erklärt die griechische Regierung, sie habe, indem sie die Rathschläge Frankreichs befolgt hätte, durch diese Zustimmung die feierliche Versicherung gegeben, daß Griechenland, entsprechend den Wünschen der Mächte, den Frieden nicht stören werde. Die Folge dieser Zustimmung sei, daß Griechenland den gegenwärtigen Stand der Armee nicht unter den Fahnen behalten werde. Demgemäß werde die Regierung zu einer allmählichen Verminderung des Effectivstandes schreiten, in Zwischenräumen, wie sie für eine solche Maßregel durch die unerläßliche Vorsicht geboten erschienen. Die Regierung glaube sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß in Folge dieser Erklärungen die Collectivnote der Mächte für gegenstandslos angesehen werden würde.

In Birma Ruhe und Ordnung herzustellen, will den Engländern nicht recht gelingen. Das Räuberumwelen hat derart überhand genommen, daß der Vicekönig von Indien, Lord Dufferin, jetzt vier indische Regimenter nach Rangun hat abmarschiren lassen. Diese sollen weiter in das Innere des Landes vorgehen, um die Aufständischen mit Gewalt zu unterwerfen.

Amerika und Oesterreich stehen auf gespanntem Fuße. Baron Schaeffer, der österreichische Gesandte, ist jetzt aus Washington abberufen worden und verläßt die Union, ohne daß ein Nachfolger für ihn ernannt wäre. Diese Maßregel soll ergriffen worden sein, weil die amerikanische Regierung es abgelehnt hat, einen anderen Vertreter für Wien zu ernennen, nachdem der erste ernannte in Wien vom Kaiser nicht empfangen worden war.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Kulturinspektor Max Kerler in Freiburg zum Vorstande der Kulturinspektion Donaueschingen, den Kulturinspektor Wilhelm Lubberger in Konstanz zum Vorstande der Kulturinspektion Freiburg, den Kulturinspektor August Baumberger in Mosbach zum Vorstande der Kulturinspektion Heidelberg, den Kulturinspektor Hermann Beder in Thiengen zum Vorstande der Kulturinspektion Mosbach und den Ingenieur II. Klasse Ernst Rist zum Kulturinspektor mit der Eigenschaft eines Ingenieurs I. Klasse, den Kultus Dr. Paul Hingelmann an der Universitätsbibliothek in Heidelberg zum Bibliothekar daselbst, den Oberlandesgerichtsrath Heinrich Heß zum Ministerialrath bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen; dem außerordentlichen Professor für romanische Philologie, Dr. Emil Freymond, an der Universität Heidelberg die Staatsdiener-eigenschaft zu verleihen; den Oberlandesgerichtsrath Wüstenfeld in Karlsruhe in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrath auf den 30. April d. J. aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen; den Landesgerichtsrath August Mayer in Freiburg zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen; den Landgerichtsrath Heinrich Eisenlohr in Offenburg zum Landgerichte Freiburg zu versetzen; den Wagenkontroleur Karl Steinbach zum Maschineninspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die Ingenieure erster Klasse Otto Hardung, Karl Theodor Flegel, Hermann Eissenhauer, die Ingenieure zweiter Klasse Richard Tegeler von Dillen, Hermann von Stetten von Freiburg, Franz Grund von Baden, Moriz Eisenlohr von Konstanz, die technischen Assistenten Oskar Brentano von Kleinlautenbach, Franz Michaelis von Heidelberg, und die Ingenieurpraktikanten Karl Weyer von Rappurr, Otto Hanger von Kenden zu Bahningenieuren und die Ingenieure zweiter Klasse Hermann Reinau von Riedlingen, Hermann Zutt von Wertheim, Wilhelm Stahl von Ebingen zu Maschineningenieuren zu ernennen. Ferner wurden durch Beschluß des Finanzministeriums vom 1. Mai d. J. die Bahningenieure Richard Tegeler, Moriz

Eisenlohr, Karl Weyer und Otto Hanger der Eisenbahnaufsicht Freiburg, der Bahningenieur Hermann von Stetten der Eisenbahnaufsicht Wolschach, der Bahningenieur Franz Grund dem Großh. Bahnaufsicht in Mannheim, der Bahningenieur Oskar Brentano dem Großh. Bahnaufsicht in Freiburg, der Bahningenieur Franz Michaelis der Hauptverwaltung der Großh. Eisenbahnmagazine hier, der Maschineningenieur Hermann Reinau der Verwaltung der Großh. Eisenbahnhauptwerkstätte, der Maschineningenieur Hermann Zutt dem Großh. Maschineninspektor hier und der Maschineningenieur Wilhelm Stahl dem Großh. Maschineninspektor in Konstanz zugetheilt.

Karlsruhe, 1. Mai. Die begonnene Reconvalleszenz Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hält zwar an, doch schreitet die Erholung nur langsam fort. Appetit und Schlaf, sowie das subjektive Befinden sind andauernd befriedigend und nimmt die Beweglichkeit der Gelenke täglich zu, aber die nach der überstandenen schweren und langdauernden Erkrankung erklärliche allgemeine Muskelschwäche und hin und wieder immer noch auftretende, wenn auch geringfügige rheumatische Mahnungen, gestatten Seiner königlichen Hoheit bis jetzt noch nicht, das Bett zu verlassen. Dr. Tenner.

Münster, 1. Mai. Zufolge einer Meldung des „Westph. Merkurs“ aus Rom, bemerkte der Papst den Rompilgern gegenüber auch, daß er nicht daran zweifle, binnen Jahresfrist mit der preussischen Regierung zu einem Ausgleich zu gelangen.

Berlin, 29. April. Die beiden neuen Brauntweinsteuervorlagen, Reform der bestehenden Maßraumsteuer und eine Konsumsteuer, sind jetzt dem Bundesrath zugegangen und werden nun sofort die Ausschüsse beschäftigen. Die Gesekentwürfe beziehen sich nur auf Norddeutschland. Von beiden Steuern zusammen berechnet man einen Ertrag von 200 Mill. M.

1. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf heute Vormittag 11 $\frac{1}{4}$ Uhr in Potsdam ein u. besichtigte im Lustgarten das 1. Garde-Regiment, speziell die Leibkompanie. Während der ganzen Besichtigung, welche bis 1 $\frac{1}{4}$ Uhr dauerte, blieb der Kaiser zu Fuß. Viele fremde Offiziere wohnten der Besichtigung bei.

Ausland.

Paris, 29. April. Die hiesige Presse zeigt sich außerordentlich erregt über das Vorgehen der Mächte in Athen. Für sie steht es fest, daß die Ueberreichung des Ultimatus nur ein Akt der Eifersucht war. Der Temps behauptet, welche Gründe die Mächte auch geleitet hätten, welche geheime Vorgeschichte auch das Vorgehen der Mächte hätte, es sei sicher, daß Europa wegen einer Formfrage die Gefahr eines mit Recht allgemein gefürchteten Krieges heraufschwöre. Die Abdankung des Königs von Griechenland wird von der hiesigen Presse als sehr wohl im Bereich der Möglichkeit liegend angesehen.

30. April. Eine Meldung der „Ag. Hav.“ aus Athen konstatirt der gegentheiligen Aeußerung Deljannis gegenüber, daß derselbe der französischen Note einfach zustimmte, welche keine Mediation zusagte, auch laut und offen erklärte, seine Antwort schließe auch die Demobilisirung ein.

Jalta, 29. April. Ebdem Pascha wurde gestern Mittag in feierlicher Audienz von dem Kaiser Alexander empfangen. Er überreichte demselben ein eigenhändiges Schreiben des Sultans. Darauf wurde Ebdem Pascha

auch von der Kaiserin empfangen; er machte später dem Minister des kaiserlichen Hauses, sowie dem Minister des Aeußern einen Besuch und wurde Abends zur kaiserlichen Tafel gezogen.

In sämtlichen Häfen des Schwarzen Meeres ist wegen der Cholera eine mehrtägige Quarantaine für Personen und Güter, welche aus Italien kommen, angeordnet worden.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 2. Mai. Die zahlreichen Besucher der Burghalde machten heute die angenehme Wahrnehmung, daß sowohl am Fuße wie oben auf dem freien Plage dieses reizenden Ausflugsortes eine Anzahl hübscher und bequemer Ruhebänke angebracht waren. Wir und gewiß Alle, welche Sinn haben für wohlthätige Ausflüge, begrüßen diese Einrichtung mit lebhafter Freude und zollen den hierum verdienten Faktoren — der Gr. Oberförsterei und der städtischen Behörde — dankbare Anerkennung. Dem Publikum aber, dem diese Ruheplätze zur freien Verfügung gestellt sind, empfehlen wir dieselben gelegentlich dem fürsorglichen Späße, damit wir nicht eines Tages zu der Klage Anlaß haben, die anerkennenswerthen guten Absichten der betreffenden Behörden würden von Einzelnen nicht in verdientem Maße gewürdigt.

* **Sinsheim**, 2. Mai. Die bereits bestehenden sechs Kulturinspektionen im Großherzogthum Baden sind durch Ministerialentscheidung vom 20. v. Mts. um zwei weitere — Donaueschingen und Heidelberg — vermehrt worden. Letztere umfaßt die Amtsbezirke Bruchsal, Eppingen, Heidelberg, Mannheim, Sinsheim, Schwetzingen, Wiesloch und Weinheim und ist dem bisherigen Kulturinspektor in Mosbach, Herrn A. Baumberger übertragen.

○ **Aus dem Amtsbezirk Sinsheim**, 3. Mai. Das neue Schuljahr hat allenthalben begonnen, die lieben Kleinen, welche das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben, betreten zum erstenmal die heiligen Hallen, in denen sie unterrichtet und erzogen werden sollen und die älteren Schüler rücken in eine höhere Klasse vor. Wie ein richtiger Baumeister vor Ausführung eines Gebäudes den Plan zeichnet und die Kosten überschlägt, so macht auch der gewissenhafte Lehrer vor Beginn des neuen Schuljahres seinen Plan, er setzt sich das Ziel, welches er erreichen will und überschlägt die Mittel, mit welchen er dasselbe erreichen kann. Daß ihm dies nur gelingt, wenn Eltern und Schüler ihm nicht entgegen wirken, bedarf wohl keines Beweises. Wir verlangen nicht, daß die Eltern ihren Kindern die Hausaufgaben lösen helfen, denn das sind nicht die besten Schulen, in denen viele Hausaufgaben und gar solche gegeben werden, welche die Schüler nicht allein lösen können: wir wünschen nur, daß die Eltern ihre Kinder zu einem regelmäßigen Schulbesuche anhalten, damit die unerlaubten Versäumnisse endlich einmal verschwinden. Dies geschieht im eigensten Interesse der Schüler selbst; denn in jeder guten Schule gehts jeden Tag einen Schritt vorwärts und wenn er auch nicht groß ist, so ist es eben doch ein Schritt; wer aber diesen nicht gemacht hat, muß am nächsten Tage zwei machen, was sehr schwierig, ja oft unmöglich ist. Kommt dies aber öfter vor, so bleibt der betreffende Schüler zurück und erreicht das vorgesteckte Ziel nicht. Oft winkt freilich ein kleiner Vortheil, die Kinder können während der Schulzeit bei der Arbeit behilflich sein oder etwas verdienen; wenn wir aber die Sache genauer erwägen, müssen wir uns gestehen, daß der Nachtheil den Vortheil übersteigt, denn das Versäumte läßt sich nicht leicht nachholen und die verlorne Schulzeit kehrt nicht wieder. — Darum ihr lieben Eltern, beherzigt diesen Wink, nützt die Zeit aus und laßt die lieben Kleinen die Schule nie versäumen!

† **Michelsfeld**, 29. April. Wenn man infolge des langen anhaltenden Winters und insbesondere der kalten Märztag, den Wunsch um Eintritt wärmerer Witterung in sich trug, so ist der Monat April der Erfüllung dieses Wunsches im besten Maße entgegengekommen und hat derselbe manche schöne Hoffnung in der Vegetation

uns vor die Augen geführt. Zwar hatte sich schon seit einiger Zeit das Verlangen nach Regen kund gegeben, da der Samenstand der verschiedenen Getreidearten, insbesondere der Gerste, ein etwas „dünnere“ ist und zu seiner Entfaltung eines solchen wohl bedurft hätte. Heute Abend 7, 3 Uhr zogen sich denn zwei Gewitter, eines von Süden und das andre von Westen kommend, über unserm Horizonte zusammen und wurde dadurch das Verlangen in dieser Beziehung gestillt. Da jedoch der Regen zu Anfang seines Eintritts von einem 5—7 Minuten lang andauernden starken Niederschlage von Kieseln begleitet war, so mag dies doch wohl auch nach anderer Seite hin, namentlich für die Weinberge, von übeln Folgen gewesen sein und ist man auf den Ausfall hierüber sehr begierig. — Das Frühl Obst und ebenso die Zwetschgen haben günstig verblüht. Birnen gibt es nicht sehr viele; die Apfelbäume dagegen lassen auf einen mehrversprechenden Ertrag hoffen. Die Kartoffelsaat ist soweit beendigt. Der Kleebau, dem das eingetretene Regenwetter gleichfalls gut zufließen kommt, verspricht für die erste Schur wohl begründete Aussicht auf einen sehr ergiebigen Ertrag.

(*) **Von der Elsenz**, 3. Mai. Die zwei letzten Nächte waren für die zarteren Garten- und Feldpflanzen, besonders aber für die Obstbäume und Weinberge von äußerst nachtheiligem Einflusse, dessen Tragweite jedoch vorerst nicht genau bemessen werden kann. Brachte uns der gestrige Morgen bei einer Temperatur von 0 Grad N. starken Reif, wiederholte sich derselbe heute früh bei 2 Grad Kälte in weitaus stärkerem Maße, so daß sogar auf Wasserpfützen sich eine leichte Eistrinde zeigte. (Aehnliches wird uns auch von der Schwarzbach und aus dem Angelsbachthal gemeldet. D. N.) Da auch heute Vormittag wieder ein rauher Nordwind weht, darf man von dem nächsten Morgen sich abermals wenig Tröstliches versprechen. Möge es nicht gar so schlimm werden!

;) **Speichbach**, 28. April. Gestern Abend bewegte sich beim Schein der Fackeln und unter den Klängen der Musik ein großer Zug durch die sonst so stillen Straßen unseres Dorfes. Es galt unserm scheidenden Hauptlehrer Herrn Waldbi, der dieser Tage die erste Hauptlehrerstelle in Hilsbach antreten wird, ein Zeichen unserer Liebe und Verehrung zu zollen. Seit 18 Jahren weilte Herr Waldbi als Lehrer in unserer Gemeinde und hat sich durch seine rastlose, segensreiche und friedliebende Thätigkeit die Liebe und Anhänglichkeit seiner Schüler, die Achtung und Dankbarkeit seiner Mitbürger, die Anerkennung seiner Vorgesetzten in hohem Grade erworben. Nur mit schmerzlichem Bedauern sehen wir ihn deshalb von uns scheiden, wenn wir ihm auch die wohlverdiente Beförderung von Herzen gönnen. Diesen Empfindungen sollte das vom Militärverein und Bürgerschaft dargebrachte Fackelständchen Ausdruck verleihen. Nach Vortrag einiger vierstimmigen Lieder durch die Gesangsabtheilung des Militärvereins, dessen mehrjähriger Dirigent Herr Waldbi gewesen ist, richtete der Vorstand dieses Vereins, Herr Braun an den scheidenden herzlichste Worte des Dankes und des Abschieds, worauf der Gefeierte in tiefempfundener, schwungvoller Rede erwiderte. Hierauf begaben sich sämmtlich Theilnehmer in die Bierbrauerei des Herrn Hirschwirth Barth zu einem fröhlichen durch Gesang und Toaste belebten Banket. Nicht geringen Antheil an der Erhöhung der Feststimmung hatte das vorzügliche Vordier des Herrn Barth, welches durch seinen reinen Geschmack der Kunst seines Erzeugers ebenso wie seiner Abneigung gegen Surrogate das beste Zeugnis anstellte. Bis zu später Stunde blieben die Theilnehmer in gemüthlich fröhlicher Stimmung vereinigt und manches gesprochene und gesungene Wort bewies, daß Allen diese Abschiedsfeier nicht eine Formsache, sondern eine Herzenssache gewesen ist. Möge es Herrn Waldbi und seiner Familie in dem neuen Heim gefallen und ihnen noch viele glückliche Tage beschieden sein. Wir werden ihm und den Seinigen stets ein freundliches und dankbares Andenken bewahren.

(*) **Mosbach**, 2. Mai. Den Interessenten in den benachbarten Orten Ihres Bezirks dürfte die Mittheilung von der demnächstigen Errichtung von Schweinemärkten in hiesiger Stadt willkommen sein. Abgehalten werden dieselben jeden Monat, jeweils am zweiten Dienstag, mit Tagesanbruch beginnend, der erste somit am

Dienstag, den 11. Mai d. J. Durch die Verwirklichung dieser Einrichtung ist unsere verehrliche Gemeindebehörde einem längst und vielseitig gehegten Wunsche in dankenswerther Weise nachgekommen.

* Die am letzten Donnerstag Nachmittag über einem großen Theile Deutschlands entladenen Gewitter haben, abgesehen von dem unberechenbaren Nutzen, den sie der Landwirtschaft gebracht, andererseits doch wieder mancherlei Unheil angerichtet; so wurde u. A. einigen Gemeinden des Bezirks Bruchsal bedeutender Schaden durch Hagel zugefügt. Zwischen Friedrichsfeld und Seckenheim schlug der Blitz in dem Augenblick, als ein Personenzug vorbeifuhr, in eine Telegraphenstange, zerschmetterte diese sammt den Isolirglocken; eine der letzteren flog durch das Fenster in das Capriol des vorbeifahrenden Zuges und hätte den darin befindlichen Wärter unfehlbar getödtet, hätte derselbe nicht in diesem Augenblicke sich dicht an der Wandung des Capriols befunden. — Auf der Gemarkung Geislingen (Württemberg) wurden zwei Ackerpferde durch den Blitzstrahl getödtet und der Knecht, welcher bei den Thieren vor dem Gewitter Schutz suchte, bewußlos zu Boden geworfen. Ebenso schlug der Blitz in Döllstadt (Thüringen) in der Nähe vergnüglich spielender Kinder ein und tödtete ein 13jähriges Mädchen.

— **Karlsruhe**, 30. April. In der heutigen Sitzung des deutschen Kolonialvereins wurden Spezialanträge gestellt auf Einführung eines gesonderten kolonialen Gesellschaftsrechts; ferner auf Begründung einer überseeischen Bank.

— Daß der verstorbene Dichter Viktor von Scheffel nicht bloß Idealist war, sondern auch für die Wirklichkeit ein recht praktisches Verständniß hatte, beweist die Thatsache, daß derselbe dem Karlsruher Pfundnerhaus die hohe Summe von 6000 Mark letztwillig zugewendet hatte. Dafür gebührt dem verklärten Olympier ein recht kräftiger Salamander!

— Warum Bischof Ropp nicht Erzbischof von Freiburg hat werden wollen, soll er, nach dem „Merseburger Korresp.“, einem alten Merseburger Freunde, dem Pfarrer R., verrathen haben. Die Aeußerung lautet darnach: „Der badische Gesandte hat mir die Erzbischofsstelle in Freiburg wiederholt angetragen; ich habe den Antrag wiederholt abgelehnt, weil ich aus guten Gründen niemals als Bischof näher nach dem Süden kommen mag, als ich schon gekommen bin.“

— Aus Baden. Der Knecht eines Geschäftes in Mannheim ritt dieser Tage auf einem Pferd aus, wurde abgeworfen und an einer Kniekehle schwer verletzt. — Ein ähnliches Unglück passirte in Konstanz, woselbst beim Einfahren eines Pferdes der Reiter vom Wagen fiel und ein Bein brach. — Letzten Donnerstag hatte ein Kind das Unglück, aus einem dreistöckigen befindlichen Fenster in Pforzheim in den Hof zu stürzen und sich lebensgefährlich zu verletzen. — Wie aus Freiburg gemeldet wird, sind zwei des Raubmordes bei Merzhausen verdächtige Individuen verhaftet worden. — Vorige Woche ist in Schonach bei Triberg das Haus des August Joos sammt dessen Sägmühle vollständig abgebrannt. — In der Nähe von Weisingen stürzte der Landwirth Maus so unglücklich aus dem Wagen, daß der Tod alsbald eintrat.

— Aus Württemberg. Vor einigen Tagen wurde in Freudenbach bei Creglingen ein fünfjähriger Knabe von einem Fuhrwerk derart überfahren, daß der rechte Fuß geradewegs abgesehen wurde, infolge dessen das Kind nach zwei Tagen starb. — Zwei fast gleichzeitig gemeldete Unglücksfälle anderer Art mahnen in eindringlichster Weise die Abort- und Mistgruben in sorgfältigster Weise zu verwahren. In Streitberg fiel nämlich ein 30 Monate altes Kind in ein Güllenloch und fand darin seinen Tod. — Auch in Rottweil verlor ein 2jähriges Mädchen das Leben, indem dasselbe in eine mit lüderlichem Leichsinn offen gebliebene Abortgrube fiel.

— In Gösslin hat ein Arbeiter kürzlich seine Ehefrau buchstäblich zu Tod geprügelt. Die Leichenfrau, welche er am Morgen, als wäre seine Frau eines natürlichen Todes gestorben, ruhig holte, erkannte die wahre Todesursache und erstattete sofort Anzeige.

— **Stargard i. P.**, 30. April. Das im Saathiger Kreise belegene Dorf Klein-Spiegel ist, wie die Starg. J. meldet, bis auf 6 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— **Wien**, 30. April. In Krüzience bei

Mosciska brannten gestern 30 Häuser ab, darunter die jüdische Schule und das Bethaus. Auch in Tyšmieniċa bei Lomacz wüthete eine große Feuersbrunst. Baron Hirsch sandte aus Paris an den Statthalter von Galizien einen Check auf hunderttausend Francs für Stryj.

— Aus Mährisch-Odrau meldet man der „N. Fr. Pr.“ vom 28. April: Der verheerende Brand, von welchem der unglückliche Markt Friedland heimgeführt wurde, hat erschreckende Ausdehnungen angenommen. Das Feuer brach in dem der Wittve Waschel gehörigen, neben dem Bahnhofs stehenden Wirthshaus aus und verbreitete sich in Folge des furchtbaren Sturmwindes rasch über den Markt. Bald standen ganze Häusergruppen in Flammen, bisher sind 60 Häuser eingeeßert worden, darunter die Schule, das Gemeindehaus und ein Hammerwerk. Zahlreiche Familien sind obdachlos und konnten nur das nackte Leben retten. Leider sind auch acht Menschen zu Grunde gegangen. Der 75jährige Wechsberg und dessen Tochter sind im Keller erstickt. Frau Zidel sammt 3 Kindern, sowie der Schneider Profesch sind in

den Flammen umgekommen. Das Pfarrhaus und die Kirche konnten mit großer Anstrengung gerettet werden. Das Eisenwerk und das Kloster sind nicht bedroht. Die Feuerwehr der Stadt Friedel war die erste auf dem Platze. Während dieser Bericht abgeht, brennt es noch, doch ist die Gefahr geringer. Der Schaden ist außerordentlich, doch sind die Abgebrannten theilweise versichert.

— Das Glend der Abgebrannten in Lisko ist noch größer, wie jenes in Stryj. Seit drei Nächten lagern (so meldet die Pr. vom 28. April) $\frac{1}{4}$ der Einwohnerschaft unter freiem Himmel. Nach heutigen amtlichen Ausweisen beträgt die Zahl gänzlich abgebrannter Wohnhäuser 230 und jene brot- und obdachlos gewordener Familien über 500, von denen sehr viele ihre Vaterstadt Lisko bereits für immer verlassen. Große Getreidevorräthe brennen noch heute und erfüllen die Luft mit unerträglichem Brandgeruch.

— (Zu der Gemäldegallerie.) Dame: „Gestern besuchte ich die Gemäldegallerie. Das eine

Gemälde rührte mich zu Thränen.“ — Herr: „Mich rührte auch eins zu Thränen.“ — Dame: „Welches? Und warum?“ — Herr: „Das weiß ich nicht; aber „warum“, weil es mir auf den Fuß fiel.“

Brod-Preise in Sinsheim, vom 1. April bis 15. Mai 1886.

Namen der Bäcker.	Schwarz- brod		Korn- brod		Halbweiß- brod		Weiß- brod	
	Gr.	1/2	Gr.	1/2	Gr.	1/2	Gr.	1/2
Jacob Fint	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Pf. Hollenbach	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Ludwig Klein	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Jacob Kolb	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Jak. Morlock	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Georg Pfanz	1/2	10	—	—	900	25	120	6
Johann Pfanz	1/2	10	—	—	900	25	120	6
Karl Reinach	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Gottlieb Stock	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Fried. Wagner	1/2	10	—	—	900	25	125	6

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Maas- und Gewichtsvistation betr.
Nr. 8345. Unter Hinweisung auf unsere Verfügung vom 18. März d. J. Nr. 6033 — Amtsblatt Nr. 35 — fordern wir die im Bezirke ansehnlichen Gewerbetreibenden wiederholt auf, ihre am häufigsten gebrauchten Meßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, durch ein Eichamt prüfen beziehungsweise berichtigen zu lassen.

Die Bürgermeisterämter aber werden veranlaßt, den in ihren Gemeinden wohnhaften Gewerbetreibenden Vorstehendes und die amtliche Verfügung vom 18. März d. J. noch besonders zu eröffnen.

Sinsheim, den 30. April 1886.

Großh. Bezirksamt:
Beck.

[702]

Ladung.

Nr. 4882. 1. Engelbert Bender, 31 Jahre alt, Schneider von Eschelbach, zuletzt wohnhaft daselbst,

2. Karl Falkner, 27 Jahre alt, Metzger von Etlingen, zuletzt wohnhaft in Eschelbach,

3. Karl Friedrich Neudeck, 32 Jahre alt, Schneider von Menzingen, zuletzt wohnhaft in Waldangeloch,

4. Georg Weisinger, Wagner 29 Jahre alt, gebürtig und zuletzt wohnhaft dahier,

5. Johann Niedt, 27 Jahre alt, Schlosser von Heilbronn, zuletzt wohnhaft in Rappennau, werden beschuldigt, zu Nr. 2 und 4 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 1 und 3 als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 5 als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf

Samstag den 3. Juli 1886,

Vormittags 8 Uhr

vor das Großherzogliche Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichem Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Sinsheim, den 21. April 1886.

Gerichtsschreiber

des Großherzoglichen Amtsgerichts:
Häffner. (672)

Ein Knecht

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten bei

Gebr. Lang, Ziegler.
Reihen.

[695]

Bekanntmachung.

Nr. 5151. Zu D. J. 13 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen:

„Ländlicher Kreditverein Eschelbach, Eingetragene Genossenschaft“.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 7. März 1886.

Der Verein hat seinen Sitz in Eschelbach.

Gegenstand des Unternehmens ist, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe nöthigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern.

Die Zeichnung für den Verein erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden; die Zeichnung hat nur dann verbindliche Kraft, wenn sie vom Vorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzern erfolgt ist.

Bei Anlehen von 100 M. und darunter, sowie bei Einlagen bis zu der von der Hauptversammlung festgesetzten Höhe und für die Geschäftsanteile genügt die Unterzeichnung durch den Rechner und ein vom Vorstand dazu bestimmtes Vorstandsmitglied, um dieselbe für den Verein rechtsverbindlich zu machen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen sind durch den Vereinsvorsteher zu unterzeichnen und im Sinsheimer Landboten bekannt zu machen.

Die derzeitigen Vorstandsmitglieder der Genossenschaft sind:

I. Der Vorsteher:

Friedrich Edinger, Bürgermeister;

II. folgende fünf Beisitzer:

Jakob Schupp, Landwirth, zugleich Stellvertreter des Vorstehers; Johann Valentin Vender, Landwirth; Markus Rudisili, Landwirth und Gemeindevorsteher; Martin Carlieb, Landwirth und Accisor; Heinrich Schneider, Kaufmann und Rathschreiber, alle

von Eschelbach, gewählt am 7. März 1886.

Das Verzeichniß der Genossenschaftler kann jeder Zeit hier eingesehen werden.

Sinsheim, den 30. April 1886.

Gr. Amtsgericht:

(706) Schindler.

Einige Zentner

Maculatur

(zum Tapezieren besonders geeignet) verkauft die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Straßenbau-Arbeiten.

Zur Herstellung eines Verbindungsweges von Reidenstein nach Waibstadt werden die Arbeiten am

Montag, den 10. I. Mts., Vormittags 10 Uhr,

bei Waibstadt beginnend, auf dem Platze öffentlich versteigert und zwar betragen die Kosten für die Erdarbeiten und Einsetzen des Geflücks M. 2171,53, für die Lieferung von Gestück- und Schottersteinen M. 2760,— und Herstellung eines Deckelbohlens M. 192,20.

Die Arbeiten werden in geeigneten Loosabtheilungen vergeben, wobei Ueberschlag und Bedingungen vorgelesen werden; dieselben können bis dahin auch auf dem Bureau der Inspektion Heidelberg in Sinsheim eingesehen werden.

(705)
Die Bearbeitung des statistischen Jahrbuchs für 1884 betr.

Nr. 1156. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Sinsheim werden veranlaßt, die Schülerzahl der Industrie- und der Fortbildungsschulen, letztere nach Geschlechtern getrennt, nach dem Stand vom April 1884 anher zu berichten.

Mosbach, 1. Mai 1886.

Gr. Kreisschulvisitation:

(701)

Goth.

Die Ausstellung von Industrieschularbeiten betr.

Nr. 1150. Vom 3. bis 6. d. M. wird im hiesigen Volksschulgebäude eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten einer Anzahl Schulen der Amtsbezirke Adelsheim, Eberbach, Mosbach und Sinsheim stattfinden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Zutritt zu derselben jedermann offen steht.

Mosbach, 1. Mai 1886.

Gr. Kreisschulvisitation:

[700]

Goth.

Eschenbach.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 17. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, in zwei Distrikte getheilt, auf eine sechsjährige Pachtzeit im Steigerungswege vergeben.

Eschenbach, den 1. Mai 1886.

Das Bürgermeisteramt:

[694]

Wid.

Schifferer, Rathschreiber.

Sterbekasserverein Rappennau.

Sonntag, den 9. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

findet im Lokal des Gasthauses zur „Germania“ in Rappennau die jährliche

Generalversammlung

statt, wozu wir die Delegirten der Ortsvereine sowie Freunde des Vereins einladen.

Verwaltungsrath:
von Chrismar.

[693]

Bekanntmachung.

Leichenschau betr.
Der Unterzeichnete macht auf Beachtung des § 3 der Verordnung vom 16. Dezember 1875, wornach jeder Todesfall unverzüglich nach dem Eintritt des Todes dem Leichenschauer angezeigt werden muß, aufmerksam.

Sinsheim, 2. Mai 1886.
Der Gr. Bezirksarzt.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 4. Mai 1886,
Nachmittags 1/2 1 Uhr,
werde ich in dem Gemeindehause zu Waldangeloch
1 Pferd, (Schimmel, Stute)
1 Pferd, (Rapp, Wallach),
1 Kuh
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Sinsheim, den 1. Mai 1886.
Thum, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 6. Mai,
Vormittags 10 Uhr
werde ich am Rathhause in Zuzenhausen 1 rothscheckige Kuh und 1 rothbraune Kuh gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Sinsheim, den 2. Mai 1886.
Thum, Gerichtsvollzieher.

Hoffenheim.

Farren-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. d. M.,
Nachmittags 1/2 1 Uhr, wird im Fasselhofe dahier ein fetter Rindfarren gegen Baarzahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hoffenheim, 1. Mai 1886.
Bürgermeisteramt:
Engelhardt.

[691] Grimm.

Maisblumen,

frisch gepflückt, gut aufgeblüht, kleine Bündel mit etwas Blätter, kauft jedes Quantum das Pfund zu 15 Pfg.
Joh. v. Hausen,
Handelsgärtner.

Düngerfals

als billigstes Mittel zum Düngen der Palmfrüchte, Wurzelgewächse, Hopfen und nassen Wiesen pr. 50 Kilo mit Sack Mk. 1.10. Ein Zentner für das Viertel genügt, um einen guten Erfolg zu erzielen.
Lager bei
Sinsheim. Gebrüder Ziegler.

Friseur-, Staub- und Taschkämme,

in Horn, Kautschuk, Elfenbein etc., billigt bei
[521] Hugo Seufert.

Eine Acker-Walze

ist billig zu kaufen bei
Wagner Schick, Sinsheim.

Mosbach.

Schweine-Märkte.

In hiesiger Stadt wird jeden Monat, jeweils am zweiten Dienstage ein Schweinemarkt, mit Tagesanbruch beginnend, abgehalten, der erste somit

Dienstag, den 11. Mai d. J.

Verkaufsort in der Nähe des Bahnhofes, am Schmelzwege, gegenüber dem Badischen Hofe.
Mosbach, den 27. April 1886.

Bürgermeister:
Strauß.

[680]

Sonnenschirme für Damen und Herren

von Mk. 1.50 an.

Sigmund Weinach,
Eisenbahnstraße Sinsheim.

(326)

Bad-Eröffnung in Sinsheim

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von heute an meine Badanstalt wieder eröffnet ist und kalte, warme, Sool- und Douchebäder von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr genommen werden können.
Preise der Bäder: für ein kaltes Bad 20 Pfg.
" " warmes " 40 "

Im Abonnement billiger.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß auch wieder Wäsche zum Bleichen in meinem Garten angenommen wird.

[668]

Karl Schumb.

Soolbad Rappenaun.

Eröffnung am Sonntag, 16. Mai d. J.



Kasseler Pferdemarkt-Loose à 3 Mark,
Offenburger -Loose à 2 Mark

sind zu haben in der
Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
Heilbronn. Clemens Coy.

Gut kochenden Reis

pr. Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg.,
empfehlen
[696] E. Erpf.

Wasserglas,

als vorzügliches Mittel zur Conservierung der Eier, billigt bei
Wilh. Scheeder.

Naturweine,

roth à St. 45, 60 Sicilianer, der
Bordeaux à 130, 150 gleichsteht,
80, 90, 83/81er Weißw. à 30,
40-80 Pfg., offerirt Küfer Item,
Heppenheim B. [662]

Sinsheim.
Chili-Salpeter,
gemahlene Thomas-
schlacke, Kainit,
sowie alle Sorten

Superphosphate

empfehlen unter Gehaltsgarantie zu
billigsten Preisen
Max Elsasser.

Offene Lehrstelle.

In meiner Buchdruckerei kann ein
junger Mann mit guter Schulbildung
als Lehrling eintreten.
[682] G. Becker.

In größter Auswahl
Schwarze spanische
und Wollespizen,
farbige Leinenspizen
an Sommerkleider,
empfehlen
G. Rusch, Sinsheim.

Stein-
u. Stoffknöpfe
in großer Auswahl billigt
[311] Wilh. Scheeder.

Ia. Virgin.
Riesen-
Pferdezahnmais
in feinstmöglicher Waare billigt
[675] Wilh. Scheeder.

Jauchenvertheiler,
deutsches Reichspatent Nr. 26 189,
empfehlen zu Fabrikpreisen
[337] Carl-Fischer.

Berzinkten
Stachelzaunendraht
empfehlen
Carl-Fischer.

Lehrlings-Gesuch.
Für einen jungen Mann, der die
Buchbinderei erlernen will, ist eine
Lehrstelle offen. Wo? sagt die Exp.
d. Bl. [676]

Selbstgebrannten
Kaffee
in stets frischgebrannter reinschmecken-
der Waare billigt bei
[335] Wilh. Scheeder.

Chili-Salpeter,
beste Qualität, und
Künstliche Dünger
(Superphosphate u. s. w.),
zu Fabrikpreisen empfiehlt unter
Garantie Carl-Fischer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
C. L. Sickinger, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaun.
Jac. Oster, Steinsfurt.

Fortuna.
Heute (3. Mai) Abends 8 Uhr
Brauerei Haus. [698]